



# Die Luft wird dünner

Klima-Bericht: Trotz leichter Verbesserungen beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird Österreich das vereinbarte Sparziel kaum erreichen. SEITE 3

► Klimabilanz: Österreichs CO<sub>2</sub>-Emissionen sind 2006 leicht gesunken, das Kioto-Ziel bleibt aber in weiter Ferne

## Aufatmen in schlechter Luft

VON BERNHARD GAUL

Am Donnerstag wollte Umweltminister Josef Pröll die neuen Klimadaten für 2006 präsentieren; nachdem sie dem KURIER schon gestern vorlagen, ging das Ministerium in die Offensive: Es gibt einen Rückgang bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen, wurde verlautbart.

So erfreulich der leichte Rückgang ist: Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Österreich liegt nach neuesten Berechnungen 32,4 Prozent über dem international vereinbarten Kioto-Ziel, das wir bis 2010 erreichen müssen.

**Zickzack** In Österreich wurden im Jahr 2006 – die Daten kommen weltweit immer mit einem Jahr Verspätung – insgesamt 91,1 Millionen Tonnen an Treibhausgasen emittiert. Das ist ein Rückgang im Vergleich zu 2005 von 2,2 Millionen Tonnen.

Rückläufig waren die Zahlen zuletzt auch 2004, damals gab es ein Minus von zwei Millionen Tonnen, danach sind die Emissionen wieder gestiegen. Die CO<sub>2</sub>-Kurve Österreichs zeigt also ein Zickzack.

Die wichtigste Frage lautet: Ist diese Reduktion nachhaltig, und eine Trendumkehr beim CO<sub>2</sub>-Ausstoßge-

schafft? Gläubt man den Experten des Energie-Branchenmagazin *Erdöldienst*, ist das nicht nachhaltig. Die Erdöl-Industrie hat etwa beim Dieselverkauf nach einem Rückgang 2006 für das Jahr 2007 wie-

der einen Zuwachs von sieben Prozent, bei Super 2,1%.

Insgesamt muss Österreich jetzt 22,4 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen, um die Kioto-Vorgaben zu erfüllen. Neun Millionen Tonnen werden dabei durch „grüne Investitionen im Ausland“ rückvergütet, dabei wird mit Kosten von zumindest 399 Millionen Euro gerechnet. Über EU-weiten Emissionshandel sollen weitere 1,6 Millionen Tonnen rückvergütet werden, die zusätzliche Bewaldung Österreich soll mit rund 0,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> vergütet werden.

Damit bleiben 11 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> übrig, die noch eingespart, oder über

Emissionshandel (Österreich zahlt für Umweltverbesserungen in der Dritten Welt und wird dafür in der

eigenen CO<sub>2</sub>-Statistik entlastet) teuer zugekauft werden müssen.

Minister Pröll sieht die Bilanz dennoch positiv: „Dort, wo Maßnahmen gesetzt wurden, greifen sie im erwarteten Ausmaß. Die Daten zeigen auch, wo Handlungsbedarf besteht.“

Schwerpunkt wird sicher die Raumwärme sein, wo wir Gespräche mit den Ländern führen.“

Die Umweltsprecherin der SPÖ, Petra Bayr, sieht in den neuen Klimadaten zwar positive Signale. „Aber es zeigt auch, dass noch sehr,

sehr viel zu tun ist.“ Es habe eine milden Winter 2006/07 gegeben, die Heiztage seien geringer gewesen, erklärt Bayr. „Ein substantielle Änderung ist das aber nicht.“

**Grüne Kritik** Kein gutes Haar an der Klimapolitik lässt die grüne Vizechefin Eva Glawischnig: „Das ist keine Trendwende, Pröll kann nicht garantieren, dass die Emissionen nicht wieder ansteigen, zumal keine wirkungsvollen Maßnahmen in Angriff genommen wurden und werden.“ Dazu fehle der Bundesregierung der Mut.

Büßen müssten das die Steuerzahler, da „im Ausmaß von mindestens zwei Milliarden Euro Emissions-

reduktionen zugekauft werden müssen.“

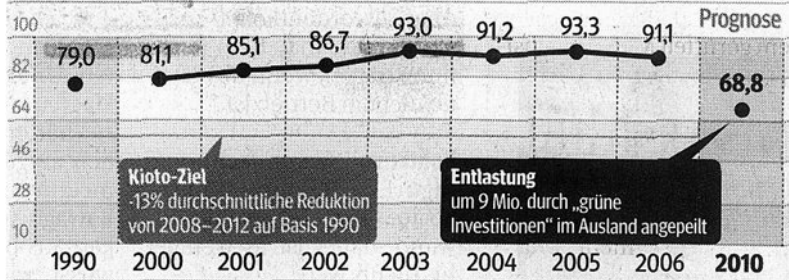
**Seite 17: Warum der EVN-Chef auf Öko-Energie setzt.**

**„Die Klimadaten zeigen, dass noch sehr, sehr viel zu tun ist.“**

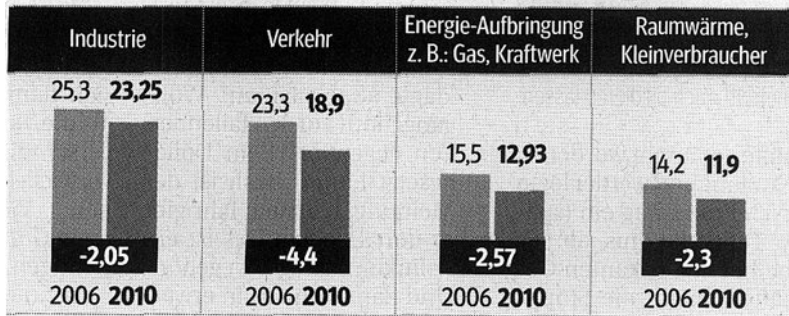
**Petra Bayr**  
SPÖ-Umweltsprecherin

## Treibhausgas-Emissionen in Österreich

In Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten



Aktueller Stand und Ziele bis 2010 nach Sektoren ■ Aktuell ■ Ziel



KURIER Grafik: Tichy / Quelle: APA